

Doch gerade in unserer Zeit entfernen wir uns immer weiter von dieser edlen Idee. Statt auf eine friedliche Lösung in Konfliktgebieten zu drängen setzt die Bundesregierung auf militärische Unterstützung der Bündnispartner. Auch die Enthaltung in der Libyenfrage war auf den ersten Blick zwar richtig, kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch deutsche Militärs in den Natostäben am Krieg beteiligt waren. Als zweiter Schritt müsste unweigerlich folgen auf die Bündnispartner einzuwirken um zu verdeutlichen dass Krieg nie eine Lösung sein kann.

Statt die Gefahr in Krisengebieten durch Entmilitarisierung zu verringern stattdessen deutsche Unternehmen ausländische Truppen mit Waffen aus, deren Weg und Verwendung sie nicht kontrollieren können. Libyen gibt hierfür ein trauriges Beispiel. Der Kreisverband Regensburg lehnt Waffenlieferungen ins Ausland durch deutsche Unternehmen grundsätzlich

ab, weil mit Waffen niemals dauerhaft Frieden geschaffen werden kann. Als derzeit einzige Friedenspartei im Bundestag fordern wir ein Verbot von Waffenlieferungen weltweit einschließlich des gesamten nahen Ostens.

Wir wollen den Antikriegstag dazu nutzen die Bevölkerung Regensburgs zu sensibilisieren, dass Kampfhandlungen unter Duldung oder Beteiligung der Bundeswehr kein adäquates Mittel zum Erreichen von Frieden sind.